

"Mein" Referendar und sein Examen

Beitrag von „Acephalopode“ vom 18. September 2005 18:07

Hallo Bolzbold.

Ich kann deine Gedanken absolut nachvollziehen. Wenn man selbst gerade fertig ist mit dem Ref kann man manchmal nicht so ganz verstehen, wenn Referendare sich anders verhalten als man es selbst getan hätte. Glaubst du denn, dass er wirklich durchfallen könnte oder ist es einfach nur so, dass er ganz anders arbeitet als du und eine andere Einstellung zum Examen hat? Ich habe auch Kollegen, die nicht die Kurzversion des Refs gewählt haben und für die ich mir langsam anfangs Sorgen zu machen. Das geht soweit, dass ich einer Kollegin bereits einen Vorexamens-UB geplant habe, sie sich mindestens 1x pro Woche mit mir treffen will und dann mit "Ja, was mach ich denn dann in der Ex-Stunde?" um die Ecke kommt.

Vielleicht solltest Du einfach froh sein, dass der Refi dich nicht zumüllt mit zusätzlicher Arbeit. Irgendwann wird er schon kommen und dir seine Stunde/Reihe vorlegen. Bis dahin: mehr als Hilfe anbieten würde ich nicht. Und wenn es für ihn schief geht: so what. Du musst dir dann jedenfalls keine Vorwürfe machen.

Grüße

A.

P.S. Ich wundere mich z.B. auch ein bißchen, dass ich zu einer unserer neuen Französischreferendare jetzt schon 3x gesagt habe, dass ich gerade eine Simulation in 12 mache, die gut läuft und dass das genau das ist, was die FL sehen will; hospitiert hat sie bisher noch nicht. Tja, dann halt nicht. (obwohl ich auch die ganze Zeit denke: "Sollte ich es ihr nicht nochmal sagen?" "Ist sie sich im Klaren darüber, dass ich das wahrscheinlich mindestens ein Jahr nicht mehr machen werde?" etc.) Angebotene Hilfe annehmen muss jeder schon selbst.